

tafeln, daß es ohne Ende kracht und seufzt, knackt und ächzt. Alle Geräusche erscheinen dem Ohr verstärkt, wie es uns in stiller Nacht geht, und es tritt leicht eine dauernde Abspannung ein. Neben dem persönlichen Mut und der körperlichen Kraft ist eine nicht geringe moralische Kraft erforderlich, um der geistigen Erschlaffung entgegenarbeiten zu können.

Jetzt trifft die Scholle an kleine Eisberge, die mit ihrem breiten, unter dem Meerespiegel liegenden Fuß leicht etwas abbröckeln und mit ihrer eigenen, untermeerischen Strömung fahren. Dazu kommt die Hungersnot; wochenlang hatten die Hansamänner nicht mehr zu essen als täglich das Gewicht einer Flintenkugel an Brot, denn der meiste Proviant war mit dem Schiffe gesunken. Ein Wunder ist es, wie die erschöpften Körper bei dieser Nahrung aushielten, und mit Stolz können wir sagen, daß diese deutschen Männer Selbstzucht genug hatten, um nicht in ihrer Not Kannibalen zu werden. Schließlich trieben die Wogen die kleine Scholle so nahe an die grönländische Küste, daß man dort landen konnte. Die Schiffbrüchigen wurden freundlich aufgenommen und versorgt und hatten schließlich Gelegenheit, in ihr Vaterland zu fahren. Am dritten September 1870 waren die Hansaleute auf deutschem Boden, als gerade alle deutschen Gauen der Sedanjubel durchdrang. Die vierzehn Sieger im Kampfe mit den finstern Mächtern der Eiszone sind ruhmestwert wie die Krieger, deren Brust das Eiserne Kreuz schmückt.

186. Tahiti.

Von G. Forster's Reise um die Welt. 1778—80.

Ein Morgen war's, schöner hat ihn schwerlich je ein Dichter beschrieben, an dem wir die Insel Tahiti zwei Meilen vor uns sahen. Der Ostwind, unser bisheriger Begleiter, hatte sich gelegt; ein vom Lande wehendes Lüftchen führte uns die erfrischendsten und herrlichsten Wohlgerüche entgegen und kräufelte die Fläche der See. Waldgekrönte Berge erhoben ihre stolzen Gipfel in mancherlei Gestalten und glühten bereits im ersten Morgenstrahl der Sonne. Vor ihnen erblickte das Auge niedrige, sanfte Hügelreihen, die gleich den Bergen mit Waldung bedeckt und mit verschiedenem Grün schattiert waren. Davor lag die Ebene, von tragbaren Brofruchtbäumen und unzählbaren Palmen beschattet, deren königliche Gipfel hoch emporragten. Noch erschienen alles im tiefsten Schlaf, kaum tagte der Morgen, und stille Schatten schwebten noch über der Landschaft. Allmählich aber konnte man unter den Bäumen eine Menge Häuser und auf den sandigen Strand gezogene Rähne unterscheiden. Eine halbe Meile vom Ufer lief eine Reihe niedriger Klippen entlang, über sie brach sich die See in schäumender Brandung, aber hinter ihnen war das Wasser spiegelglatt und versprach den sichersten Ankerplatz.

Um begann die Sonne die Ebene zu beleuchten. Die Einwohner erwachten, das ganze Bild belebte sich. Kaum bemerkte man die großen Schiffe an der Küste, so eilten einige unverzüglich nach dem Strande hinab, stießen